



deutsche stiftung
frauengesundheit

Die Deutsche Stiftung Frauengesundheit setzt neue Maßstäbe in der Behandlung von Frauen – „Frauen besser behandeln“ – das ist der einprägsame Slogan der neu gegründeten Deutschen Stiftung Frauengesundheit. Ihr Ziel ist es, in allen wichtigen Feldern der Frauengesundheit die optimale Behandlung zum Standard zu machen. Dafür gibt es in der Medizin Leitlinien. Diese beschreiben die Behandlungsmethoden, die die besten Therapieerfolge erzielen. Fachbereiche, in denen es diese Leitlinien gibt, wie zum Beispiel in der Onkologie, konnten nachweislich die Behandlungsstandards heben und bessere Behandlungserfolge erzielen. Leider gibt es diese Handlungsempfehlungen bisher nur für wenige gesundheitliche Problemstellungen bei Frauen. Vor allem fehlen Leitlinien der höchsten Qualitätsstufe (die sogenannten S3-Leitlinien), die neutral, transparent und durch wissenschaftliche Studien begründet sind. So gibt es zum Beispiel in den Bereichen Frühgeburten, Vermeidung von Geburtsschäden, Brustoperationen oder Hormonumstellung in den Wechseljahren keine aktuellen einheitlichen Behandlungsmethoden.

Die Deutsche Stiftung Frauengesundheit möchte, dass für alle wichtigen Themen in der Frauenheilkunde und der Geburtshilfe die Leitlinien der höchsten Qualitätsstufe vorhanden sind. Die Kosten für die Erstellung einer solchen S3-Leitlinie belaufen sich typischerweise auf 200.000 bis 250.000 Euro. Die Stiftung Frauengesundheit hat sich zum Ziel gesetzt, mindestens eine S3-Leitlinie pro Jahr zu finanzieren. Die Wirkung der Stiftung ist groß: Die Leitlinien erreichen alle 20.000 Frauenärzte in Deutschland, sowohl in Krankenhäusern als auch in niedergelassenen Praxen. Sie sind damit auf dem neuesten wissenschaftlichen Stand, kennen die weltweit besten Behandlungsmethoden und können sie anwenden. Zusätzlich werden die Erkenntnisse für Nicht-Mediziner verständlich übersetzt und als Patienten-Leitlinie veröffentlicht. So kann sich jede Patientin über ihr Krankheitsbild umfassend informieren und die optimale Behandlung mit dem Arzt auf Augenhöhe besprechen. Weitere Informationen erhalten Sie unter: Deutsche Stiftung Frauengesundheit, c/o Repräsentanz der DGGG und Fachgesellschaften, Hausvogteiplatz 12, 10117 Berlin, Tel. 030 5148833-40, Fax 030 514883-44, E-Mail: Stiftung-Frauengesundheit@dggg.de

Newsletter der BLÄK – Aktuelle Informationen der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) erhalten Sie auch in unserem kostenlosen Newsletter, der unter www.blaek.de abonniert werden kann. Folgen Sie uns auch auf Facebook unter www.facebook.com/BayerischeLandesärztekammer und Twitter: www.twitter.com/BLAEK_P



„Das schwache Herz“ – Herzwochen 2017 – Das Motto der diesjährigen Herzwochen im November 2017 lautet „Das schwache Herz“. Bei dieser bundesweiten Kampagne steht die Herzinsuffizienz im Mittelpunkt der Aufklärung. Wie der aktuelle Deutsche Herzbericht zeigt, ist die Erkrankungshäufigkeit der Herzinsuffizienz seit Jahren steigend. In Deutschland wird die Zahl der Patienten mit Herzschwäche auf zwei bis drei Millionen geschätzt. 300.000 kommen jedes Jahr neu hinzu, 50.000 sterben an dieser Krankheit. Gemeinsam mit Aktionspartnern aus Klinik und Praxis will die Deutsche Herzstiftung über die Bedeutung der Diagnostik und die heutigen Möglichkeiten, der Herzschwäche vorzubeugen und sie zu behandeln, informieren.

Die Deutsche Herzstiftung bittet um Unterstützung dieser Aufklärungsaktion durch Berichte in Publikationen, auf Webseiten und über Social-Media-Kanäle. Ein weiterer wichtiger Baustein ist die Organisation von Vortragsveranstaltungen und anderen Aktivitäten. Dafür wird Info- und Servicematerial angeboten, zum Beispiel Pressemappen, Ankündigungsmaterial und ein Muster-Vortrag. Ehrenamtliche Beauftragte der Deutschen Herzstiftung unterstützen bei Bedarf die Organisation von solchen Veranstaltungen. In einem eigenen Veranstaltungskalender sind alle Termine bundesweit online abrufbar. Für den gedruckten Veranstaltungskalender können Termine bis 12. September 2017 gemeldet werden. Weitere Infos gibt es auf www.herzstiftung.de. Hier kann auch das Informationsmaterial angefordert werden.

Jodok Müller (BLÄK)



© Erwir/Yodicka – BilderBox.com

Indikation bedeutet für mich...

... die Entscheidung über diagnostische, therapeutische und andere unterstützende Maßnahmen zur Behandlung meiner Patienten unter Berücksichtigung von Wissenschaft und Leitlinien, Erfahrung und Empathie, besonders aber Intuition. Angemessenheit und auch Wirtschaftlichkeit müssen damit in Einklang gebracht werden.

Dr. Klaus-Jürgen Fresenius,
1. Vorsitzender des Ärztlichen
Bezirksverbandes Oberbayern und
Vorstandsmitglied der BLÄK

Tag der Patientensicherheit

Tag der Patientensicherheit: Kommunikation; Sicherheit bei der Anwendung von Blut und Blutprodukten

am Freitag, 8. September 2017 im Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München mit Vizepräsident Dr. Wolfgang Rechl.

Themen:

- » Evidenzbasierte Kommunikation – Wissenschaftliches, Wirksames, Transfusionsmedizinisches
- » Hämotherapie-Richtlinien – aktueller Stand (mit Aspekten bzgl. Stammzelltherapie)
- » Umsetzung der Richtlinie (EU) 2016/1214 der Kommission vom 25. Juli 2016 zur Änderung der Richtlinie qm-2005/62/EG in Bezug auf Standards und Spezifikationen für ein QM-System für Blutspendeinrichtungen
- » CIRS-Kasuistiken (Blut/Blutprodukte)
- » Look-back-Verfahren
- » Haftungs-Kasuistiken in der Transfusionsmedizin.

Teilnahme kostenfrei. Nähere Informationen zur Anmeldung siehe Seite 355.

Blickdiagnose – Haben auch Sie einen besonderen Fall? Wenn ja, dann fotografieren und beschreiben Sie ihn für eine „Blickdiagnose“. Bitte achten Sie darauf, dass das Bild eine ausreichende Qualität aufweist (gescannte oder digitale Bilder als jpg- oder tif-Datei mit mindestens 300 dpi bei 12 cm Breite). Auch Foto-Papierabzüge (mindestens im Format 10 x 15 cm) können eingereicht werden. Polaroid-Aufnahmen oder PowerPoint-Folien hingegen sind ungeeignet. Sollte der Patient auf dem Foto identifizierbar sein, ist eine Einverständniserklärung (Formular bei der Redaktion) beizulegen. Die Bild-Nutzungsrechte gehen an das *Bayerische Ärzteblatt*.

Schreiben Sie praxisnah und prägnant. Bei der Fallbeschreibung soll es sich nicht um eine wissenschaftliche Publikation, sondern vielmehr um einen spannenden Fortbildungsbeitrag handeln. Bei Veröffentlichung erhalten Sie 100 Euro. Redaktion *Bayerisches Ärzteblatt*, Stichwort „Blickdiagnose“, Mühlbauerstraße 16, 81677 München, E-Mail: aerzteblatt@blaek.de

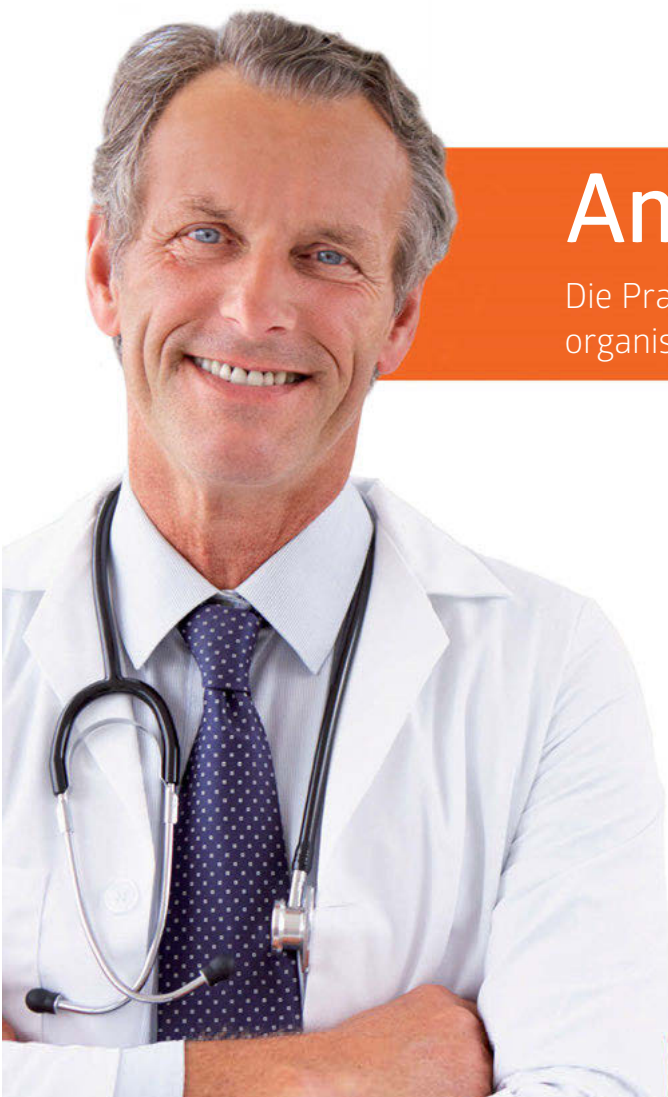


Sonne(n) mit Verstand – Bei der Aufklärungsaktion „Sonne(n) mit Verstand – statt Sonnenbrand“ des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege engagiert sich die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) gemeinsam mit anderen Partnern seit vielen Jahren. In diesem „Leitfaden zum richtigen Sonnenschutz für Kinder“ gibt die Kampagne Tipps und Hinweise. Die unreife Haut im Kindes- und Jugendalter ist am meisten von genetischen Hautveränderungen durch UV-Strahlung bedroht. Eltern können das Hautkrebsrisiko ihrer Kinder mit einem konsequenten Schutz vor Sonne erheblich senken und mit der Erziehung zum „Sonnen mit Verstand“ nachhaltig das Gesundheitsbewusstsein der nachfolgenden Generation prägen. Rechtzeitig erkannt, kann Hautkrebs gut behandelt und geheilt werden. Gesetzlich Versicherte haben ab dem Alter von 35 Jahren alle zwei Jahre Anspruch auf eine Früherkennungsuntersuchung auf Hautkrebs.

Das informative Faltblatt kann kostenfrei beim Informationszentrum der BLÄK unter der Telefonnummer 089 4147-191 oder per E-Mail: aerzteblatt@blaek.de angefordert werden, ist als PDF-Datei auf der Homepage der BLÄK unter www.blaek.de in der Rubrik „Service“ unter „Downloads“ eingestellt und liegt einer Teilaufgabe dieser Ausgabe bei. Dieser Flyer ist auch in „Leichter Sprache“ aufgelegt und kann beim Bestellportal des Bayerischen Gesundheitsministeriums unter www.bestellen.bayern.de kostenlos angefordert werden.

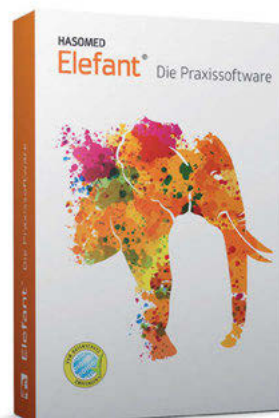
Weitere Informationen sowie Tipps zum Thema Hautschutz und dem richtigen Umgang mit der Sonne finden Sie auch im Internet unter www.sonne-mit-verstand.de

Anzeige



Angebot für Poolärzte

Die Praxissoftware für Nicht-Vertragsärzte im organisierten ärztlichen Bereitschaftsdienst in Bayern



- Intuitive Bedienung
- Moderne Benutzeroberfläche
- Schnelle Behandlungsdokumentation
- Einfache Abrechnung
- Kostenfreier Support

3 Monate gratis testen - Einmalpreis 179,40 € - Monatlich 21,80 €



www.elephant-kennenlernen.de



0391 / 6107 631